

Pädagogisches Konzept

Motorsport & Schule

Vorlage für Kultusministerium und Schulbehörden

Inhaltsverzeichnis:

1. Einleitung & Zielsetzung	3
1.1 Deutscher Motor Sport Bund und deutsche motor sport jugend	3
1.2 Anlass des Rahmenkonzepts	3
1.3 Ziel des Rahmenkonzepts.....	4
2. Bildungs- und gesellschaftliche Relevanz.....	5
2.1 Beitrag zur MINT-Förderung	5
2.2 Beitrag zur Verkehrserziehung.....	5
2.3 Beitrag zur Werte- und Persönlichkeitsbildung	6
2.4 Beitrag zur Berufsorientierung	6
2.5 Anschlussfähigkeit an Ganzttag und Schulprofilbildung	7
3. Rechtlicher und schulorganisatorischer Rahmen	8
3.1 Einordnung in den außerunterrichtlichen Bereich	8
3.2 Möglichkeiten der Implementierung	8
3.3 Aufsichtspflicht und Verantwortung	9
3.4 Versicherung und Haftung.....	10
3.5 Sicherheitsstandards.....	11
4. Qualitäts- und Sicherheitsstandards	12
4.1 Qualifikationsanforderungen an externe Partner.....	12
4.2 Technische Sicherheitsanforderungen	12
4.3 Alters- und entwicklungsangemessene Durchführung	13
4.4 Risikoanalyse und Präventionskonzept.....	13
4.5 Dokumentationspflichten.....	14
5. Kooperationsmodell Schule & Motorsportverein.....	15

5.1 Rollen und Verantwortlichkeiten	15
5.2 Tandemprinzip (Lehrkraft & lizenziierter Trainer).....	16
5.3 Kommunikations- und Abstimmungsstruktur	16
5.4 Qualitätssicherung	17
6. Pädagogischer Rahmen	18
6.1 Handlungsorientiertes Lernen	18
6.2 Kompetenzorientierung	18
6.3 Inklusion und Chancengerechtigkeit	19
7. Zusammenfassung und Perspektive	21
Anhang - Geeignete motorsportliche Disziplinen	23
1. Kart-Slalom	24
2. Motorrad-Trial.....	26
3. SimRacing.....	29

1. Einleitung & Zielsetzung

1.1 Deutscher Motor Sport Bund und deutsche motor sport jugend

Der Deutsche Motor Sport Bund (DMSB) ist die vom Bund anerkannte Dachorganisation des Motorsports in Deutschland. Er fungiert als nationale Motorsporthoheit und ist zuständig für die Regelsetzung, Sicherheitsstandards, Lizenzierung sowie die Organisation und Genehmigung von Motorsportveranstaltungen in unterschiedlichen Disziplinen.

Als nationaler Spitzenverband vertritt der DMSB den deutschen Motorsport auf nationaler und internationaler Ebene und gewährleistet die Einhaltung einheitlicher sportlicher und sicherheitsrelevanter Standard. Gleichzeitig koordiniert und unterstützt er die Arbeit seiner Landesverbände und der Motorsportvereine.

Die deutsche motor sport jugend (dmsj) ist die Jugendorganisation des DMSB. Sie verantwortet die Nachwuchsarbeit im Motorsport und entwickelt altersgerechte Programme für Kinder und Jugendliche. Dabei stehen Sicherheit, pädagogische Begleitung, Wertevermittlung und eine verantwortungsvolle Heranführung an technische und sportliche Inhalte im Mittelpunkt.

Sowohl der DMSB als auch die dmsj arbeiten gemeinnützig orientiert und verfolgen das Ziel, Motorsport als sicheren, regelgebundenen und gesellschaftlich verantwortlichen Sport zu gestalten.

1.2 Anlass des Rahmenkonzepts

Schulen stehen vor der Aufgabe, junge Menschen auf einer zunehmend technisierte, vernetzte und mobile Gesellschaft vorzubereiten. Neben der klassischen Wissensvermittlung gewinnen praxisnahe, handlungsorientierte und fächerübergreifende Lernangebote an Bedeutung. Insbesondere in den Bereich MINT-Förderung, Verkehrserziehung, Wertebildung und Berufsorientierung besteht ein wachsender Bedarf an realitätsnahen Lernfeldern.

Motorsport vereint in besonderer Weise technische, physikalische, organisatorische und soziale Aspekte. Gleichzeitig unterliegt er klaren Sicherheitsstandards, verbindlichen Regelwerken und strukturierten Ausbildungswegen. Diese Rahmenbedingungen ermöglichen es, motorsportbezogene Inhalte pädagogisch kontrolliert und altersgerecht in schulische Kontexte einzubringen.

Vor diesem Hintergrund wurde das vorliegende Rahmenkonzept „Motorsport & Schule“ entwickelt. Es dient als strukturierte Grundlage für eine mögliche Zusammenarbeit zwischen Schulen und Motorsportvereinen unter dem Dach des DMSB.

1.3 Ziel des Rahmenkonzepts

Das Rahmenkonzept verfolgt das Ziel, Schulbehörden eine transparente, strukturierte und sicherheitsorientierte Grundlage für die Einbindung motorsportbezogener Bildungsangebote im schulischen Kontext bereitzustellen.

Es soll:

- die bildungspolitische Einordnung des Themas ermöglichen,
- die pädagogische Zielsetzung klar definieren,
- Sicherheits- und Qualitätsstandards darstellen,
- organisatorische Rahmenbedingungen beschreiben und
- die Rollenverteilung zwischen Schule und Verein klar strukturieren.

Motorsport wird dabei als pädagogisch nutzbares Lernfeld verstanden. Ziel ist es, technische, soziale und sicherheitsrelevante Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern in einem klar geregelten und verantwortungsvoll begleiteten Rahmen zu fördern.

Das Konzept versteht sich als Angebot zur Ergänzung bestehender schulischer Strukturen, insbesondere im Bereich des außerunterrichtlichen Schulsports, von Projektformaten und Ganztagsangeboten. Die Umsetzung erfolgt ausschließlich in enger Abstimmung mit den jeweiligen Schulen und unter Beachtung der landesspezifischen schulrechtlichen Vorgaben.

2. Bildungs- und gesellschaftliche Relevanz

Motorsport als pädagogisches Lernfeld bietet vielfältige Anknüpfungspunkte an zentrale Bildungsziele der allgemeinbildenden Schulen. Er verbindet technische, naturwissenschaftliche, soziale und organisatorische Aspekte in einem realitätsnahen und handlungsorientierten Kontext. Die nachfolgenden Bereiche verdeutlichen die bildungspolitische Anschlussfähigkeit des Programms.

2.1 Beitrag zur MINT-Förderung

Die Förderung von Kompetenzen in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) besitzt hohe gesellschaftliche und wirtschaftliche Bedeutung. Technologische Entwicklungen, Digitalisierung sowie nachhaltige Mobilitätskonzepte erfordern frühzeitige Zugänge zu naturwissenschaftlich-technischen Fragestellungen.

Motorsport ist in besonderem Maße technologieorientiert. Physikalische Grundlagen wie Beschleunigung, Reibung, Energieumwandlung, Kräftewirkung oder Aerodynamik werden im motorsportlichen Kontext anschaulich erfahrbar. Technische Abläufe von Fahrzeugaufbau über Sicherheitsmechanismen bis hin zu einfachen Wartungsprozessen können praxisnah vermittelt werden.

Die Verbindung von theoretischen Unterrichtsinhalten mit konkreten Anwendungssituationen unterstützt ein vertieftes Verständnis naturwissenschaftlicher Zusammenhänge. Handlungsorientierte Lernformen fördern Problemlösekompetenz, systematisches Denken und die Fähigkeit, technische Prozesse zu analysieren und zu reflektieren.

Motorsport kann somit als ergänzendes Praxisfeld dienen, um MINT-Inhalte anschaulich zu vertiefen und das Interesse an technischen Berufsfeldern zu stärken.

2.2 Beitrag zur Verkehrserziehung

Die Verkehrserziehung ist ein fester Bestandteil schulischer Bildungs- und Erziehungsarbeit. Kinder und Jugendliche nehmen täglich aktiv am Straßenverkehr teil und müssen lernen, Risiken einzuschätzen sowie verantwortungsbewusst zu handeln.

Motorsport vermittelt unter kontrollierten und sicherheitsorientierten Rahmenbedingungen ein realistisches Verständnis für Geschwindigkeit, Bremsverhalten, Reaktionszeiten und äußere Einflüsse. Schülerinnen und Schüler erleben physikalische Zusammenhänge unmittelbar und entwickeln dadurch ein verbessertes Gefahrenbewusstsein.

Zentral ist dabei die konsequente Orientierung an Sicherheitsstandards, Regelakzeptanz und Verantwortungsübernahme. Das Verständnis für technische

Sicherheitseinrichtungen, Schutzkleidung und klare Verhaltensregeln stärkt die Sensibilisierung für sicherheitsrelevante Aspekte auch außerhalb des sportlichen Kontextes.

Das Ziel besteht nicht in der Förderung risikoorientierten Verhaltens, sondern in der reflektierten Auseinandersetzung mit Mobilität, Geschwindigkeit und Verantwortung.

2.3 Beitrag zur Werte- und Persönlichkeitsbildung

Schule hat neben der Wissensvermittlung den Auftrag, soziale Kompetenzen und Persönlichkeitsentwicklung zu fördern. Motorsport ist ein regelgebundenes und strukturiertes Tätigkeitsfeld, in dem klare Verantwortlichkeiten und Teamarbeit zentrale Voraussetzungen darstellen.

Schülerinnen und Schüler erleben:

- die Bedeutung verbindlicher Regeln,
- die Notwendigkeit von Kooperation und Kommunikation,
- den verantwortungsvollen Umgang mit Technik und Mitmenschen,
- die Akzeptanz von Leistungsunterschieden,
- sowie die Konsequenzen eigenen Handelns.

Darüber hinaus bietet der Motorsport vielfältige Rollen innerhalb eines Teams, etwa in Organisation, Technik, Zeitnahme oder Kommunikation. Dadurch werden unterschiedliche Stärken und Interessen berücksichtigt.

In einem pädagogisch begleiteten Rahmen kann Motorsport zur Förderung von Selbstvertrauen, Disziplin, Durchhaltevermögen und Verantwortungsbewusstsein beitragen. Die Wertevermittlung orientiert sich dabei an Fairness, Respekt, Sicherheit und gegenseitiger Unterstützung.

2.4 Beitrag zur Berufsorientierung

Die berufliche Orientierung ist ein zentrales Element schulischer Bildungsarbeit, insbesondere in den weiterführenden Schulformen. Der Motorsport vereint eine Vielzahl unterschiedlicher Berufsfelder in einem gemeinsamen Handlungsraum.

Hierzu zählen unter anderem:

- technische Berufe (z. B. Mechanik, Mechatronik, Fahrzeugtechnik),
- ingenieurwissenschaftliche Tätigkeiten,
- Organisations-, Veranstaltungs- und Sportmanagement,
- Medien- und Kommunikationsbereiche,
- sicherheitsrelevante und logistische Aufgabenfelder.

Im Rahmen von Projektformaten oder Kooperationen mit Motorsportvereinen können Schülerinnen und Schüler Einblicke in diese Berufsfelder erhalten. Der praktische Bezug erleichtert die Vorstellung konkreter Tätigkeitsprofile und unterstützt die Entwicklung realistischer beruflicher Perspektiven.

Motorsport kann damit einen ergänzenden Beitrag zur praxisorientierten Berufsorientierung leisten.

2.5 Anschlussfähigkeit an Ganztag und Schulprofilbildung

Mit dem Ausbau von Ganztagsschulen gewinnen außerunterrichtliche Bildungsangebote zunehmend an Bedeutung. Kooperationen zwischen Schulen und gemeinnützigen Organisationen stellen hierbei eine wichtige Ergänzung des schulischen Angebots dar.

Motorsportbezogene Projekte können insbesondere im Rahmen von:

- Arbeitsgemeinschaften,
- Projektwochen und Projektstage
- oder zeitlich begrenzten Schwerpunktprojekten

implementiert werden.

Durch die Kombination aus Bewegung, Technik und Teamarbeit eignet sich das Themenfeld auch zur Profilbildung von Schulen mit MINT-, Technik- oder Berufsorientierungsschwerpunkt.

Die Umsetzung erfolgt stets in enger Abstimmung mit der jeweiligen Schulleitung und unter Beachtung der landesspezifischen schulrechtlichen Vorgaben. Das Programm versteht sich als modularer Baustein, der flexibel an schulische Rahmenbedingungen angepasst werden kann.

3. Rechtlicher und schulorganisatorischer Rahmen

Die Durchführung motorsportbezogener Bildungsangebote im schulischen Kontext setzt eine eindeutige rechtliche Einordnung, klare Verantwortlichkeiten sowie verbindliche Sicherheits- und Qualitätsstandards voraus. Das vorliegende Rahmenkonzept beschreibt die grundlegenden Strukturen, innerhalb derer eine Umsetzung erfolgen kann. Die konkrete Ausgestaltung richtet sich nach den jeweiligen schulrechtlichen Vorgaben des Bundeslandes.

3.1 Einordnung in den außerunterrichtlichen Bereich

Motorsportbezogene Angebote sind im schulischen Kontext nicht als regulärer Pflichtsportunterricht konzipiert, sondern als ergänzendes Bildungsangebot.

Eine Einordnung ist insbesondere möglich als:

- außerunterrichtliches Sport- und Bewegungsangebot,
- Arbeitsgemeinschaft im Rahmen des Ganztags,
- projektbezogene schulische Veranstaltung,
- oder schulische Kooperationsmaßnahme mit einem Motorsportverein.

Die Teilnahme erfolgt grundsätzlich freiwillig, sofern das Angebot im außerunterrichtlichen Bereich angesiedelt ist. Die pädagogische Verantwortung verbleibt bei der Schule, die praktische Durchführung sollte in Kooperation mit qualifizierten externen Partnern erfolgen.

3.2 Möglichkeiten der Implementierung

Die Umsetzung kann modular erfolgen und an die organisatorischen Rahmenbedingungen der jeweiligen Schule angepasst werden.

Projektstage / Projektwochen

Im Rahmen zeitlich begrenzter Projekte können Schülerinnen und Schüler grundlegende technische, sicherheitsbezogene und organisatorische Aspekte des Motorsports kennenlernen.

Schwerpunkte können sein:

- Einführung in Sicherheitsstandards
- technische Grundprinzipien
- Verkehrssicherheitsaspekte
- Team- und Organisationsstrukturen
- Geschwindigkeiten austesten und erleben

Projektstage eignen sich insbesondere für erste Erfahrungsangebote und zur schulischen Schwerpunktsetzung im MINT-Bereich. Motorsportgeräte können unter Anleitung von qualifizierten Fachperson ausprobiert werden, um einen besonderen Erfahrungsraum zu ermöglichen.

Arbeitsgemeinschaften (AG)

Arbeitsgemeinschaften im außerunterrichtlichen Bereich ermöglichen eine kontinuierliche, pädagogisch begleitete Auseinandersetzung mit motorsportbezogenen Themen.

Hier können theoretische und praktische Elemente miteinander verknüpft werden, beispielsweise:

- technische Grundlagen
- Wartungs- und Sicherheitsaspekte
- Trainingsformen
- Verkehrserziehung
- Projektarbeit im Team

AG-Angebote erfolgen freiwillig und werden organisatorisch in den schulischen Ganztags- oder Nachmittagsbereich eingebunden.

Ganztagskooperation

Im Rahmen von Ganztagsschulen kann Motorsport als Kooperationsangebot zwischen Schule und gemeinnützigem Verein etabliert werden.

Voraussetzungen sind:

- eine schriftliche Kooperationsvereinbarung,
- klare Regelungen zur Aufsicht,
- definierte Zuständigkeiten,
- Einhaltung landesspezifischer Vorgaben für externe Partner.

Die Kooperation dient der Erweiterung des Bildungsangebots und der Öffnung von Schule gegenüber außerschulischen Lernorten.

3.3 Aufsichtspflicht und Verantwortung

Die Gesamtverantwortung für schulische Veranstaltungen liegt grundsätzlich bei der Schule bzw. der Schulleitung im Rahmen der geltenden schulrechtlichen Bestimmungen des jeweiligen Bundeslandes.

Bei Kooperationsmaßnahmen mit externen Partnern gilt:

- Die pädagogische Gesamtverantwortung verbleibt bei der Schule.
- Externe Fachkräfte übernehmen die fachliche Anleitung im vereinbarten Tätigkeitsbereich.
- Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten sind vor Beginn der Maßnahme schriftlich festzulegen.

Zur fachlichen Absicherung der Durchführung erfolgt der Einsatz qualifizierter Trainerrinnen und Trainer aus den kooperierenden Motorsportvereinen.

Diese verfügen in der Regel über eine gültige Lizenz des Deutschen Olympischen Sportbunds (DOSB). Das DOSB-Lizenzsystem ist bundesweit anerkannt und umfasst verschiedene Qualifikationsstufen (z. B. Trainer-C, Trainer-B, Trainer-A), die aufeinander aufbauen und sowohl sportfachliche als auch pädagogische Inhalte vermitteln.

Die Ausbildung beinhaltet unter anderem:

- sportpädagogische Grundlagen
- Trainingslehre
- Sicherheits- und Präventionskonzepte
- rechtliche Grundlagen im Sport
- Kinder- und Jugendschutz
- methodisch-didaktische Kompetenzen

Der Einsatz DOSB-lizenzierter Trainer stellt sicher, dass sowohl fachliche als auch pädagogische Standards eingehalten werden.

Zur weiteren Absicherung wird das Tandemprinzip empfohlen: Eine Lehrkraft der Schule begleitet das Angebot pädagogisch, während die lizenzierte Fachkraft die sportfachliche Anleitung übernimmt.

3.4 Versicherung und Haftung

Für schulische Veranstaltungen gelten grundsätzlich die bestehenden gesetzlichen Unfallversicherungsregelungen für Schülerinnen und Schüler.

Ergänzend sind folgende Aspekte zu berücksichtigen:

- Prüfung des Versicherungsschutzes bei Nutzung externer Anlagen oder Geräte
- Haftpflichtversicherung des kooperierenden Vereins
- Dokumentation der Sicherheitsunterweisungen
- Einhaltung alters- und entwicklungsangemessener Rahmenbedingungen

Vor Beginn einer Kooperation sind die versicherungsrechtlichen Rahmenbedingungen mit dem zuständigen Schulträger sowie gegebenenfalls mit dem Unfallversicherungsträger abzustimmen.

3.5 Sicherheitsstandards

Sicherheit besitzt im schulischen Kontext oberste Priorität. Motorsportbezogene Angebote dürfen ausschließlich unter Einhaltung klar definierter Sicherheitsvorgaben durchgeführt werden.

Neben technischen und organisatorischen Maßnahmen ist die Qualifikation des eingesetzten Personals ein zentraler Sicherheitsfaktor.

Die Durchführung erfolgt daher ausschließlich durch:

- geeignete und zuverlässige Personen,
- nachweislich qualifizierte Trainerinnen und Trainer mit gültiger DOSB-Lizenz,
- sowie unter Beachtung der sportartspezifischen Sicherheitsrichtlinien.

Ergänzend gelten insbesondere folgende Standards:

- technisch einwandfreie und regelmäßig geprüfte Fahrzeuge bzw. Sportgeräte
- altersgerechte Leistungsbegrenzungen
- geeignete und verpflichtende Schutzausrüstung
- klar definierte Übungsflächen mit Sicherheitsabständen
- strukturierte Sicherheitsunterweisung vor praktischen Einheiten
- dokumentierte Einweisung und Teilnahme

Motorsport im schulischen Kontext ist ausschließlich als kontrolliertes, sicherheitsorientiertes Lernfeld zu gestalten.

4. Qualitäts- und Sicherheitsstandards

Die Durchführung motorsportbezogener Bildungsangebote im schulischen Kontext setzt verbindliche Qualitäts- und Sicherheitsstandards voraus. Ziel ist es, ein Höchstmaß an pädagogischer Qualität, organisatorischer Verlässlichkeit und technischer Sicherheit zu gewährleisten.

Die nachfolgenden Mindestanforderungen bilden den Rahmen für eine ministerielle Genehmigungsfähigkeit. Die konkrete Ausgestaltung erfolgt in Abstimmung mit den landesspezifischen schulrechtlichen Vorgaben.

4.1 Qualifikationsanforderungen an externe Partner

Die Durchführung darf ausschließlich durch geeignete und qualifizierte externe Partner erfolgen.

Voraussetzungen sind insbesondere:

- Anbindung an die anerkannten Strukturen des organisierten Sports
- Einsatz lizenzierter Trainerinnen und Trainer mit gültiger DOSB-Lizenz
- Fachliche Orientierung an den Sicherheitsrichtlinien der jeweiligen Disziplin

Die DOSB-Lizenzausbildung gewährleistet neben sportfachlicher Kompetenz insbesondere pädagogische Fähigkeiten sowie Kenntnisse in den Bereichen Trainingslehre und Methodik, Kinder- und Jugendschutz, Sicherheit und Prävention, Erste Hilfe sowie sportrechtliche Rahmenbedingungen.

Die Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses sowie die Unterzeichnung eines Verhaltenskodex zum Schutz von Kindern und Jugendlichen werden empfohlen.

Hinweis: Kooperationen sind grundsätzlich auch mit nicht gemeinnützigen Organisationen möglich. Werden jedoch Fördermittel aus dem organisierten Sport (z. B. über Landessportbünde oder Landessportverbände) beantragt oder eingesetzt, können zusätzliche Fördervoraussetzungen gelten. Dazu kann insbesondere die Gemeinnützigkeit des kooperierenden Vereins zählen.

4.2 Technische Sicherheitsanforderungen

Alle eingesetzten Fahrzeuge und Geräte müssen:

- dem aktuellen technischen Sicherheitsstandard entsprechen
- regelmäßig gewartet werden
- altersgerecht dimensioniert sein
- über geeignete Schutz- und Begrenzungssysteme verfügen

Praktische Übungen dürfen ausschließlich auf geeigneten, abgesperrten und kontrollierten Flächen stattfinden. Öffentlicher Straßenverkehr ist grundsätzlich ausgeschlossen.

Verpflichtend sind:

- geeignete Schutzausrüstung
- technische Leistungsbegrenzungen bei motorisierten Sportgeräten
- klare Sicherheitszonen und Mindestabstände
- eindeutige Start- und Abbruchregeln

Sicherheitsvorgaben sind vor jeder praktischen Einheit verbindlich zu kommunizieren.

4.3 Alters- und entwicklungsangemessene Durchführung

Die Angebote sind strikt alters- und entwicklungsangemessen zu gestalten.

Dabei gilt:

- Inhalte werden an motorische, kognitive und soziale Entwicklungsstände angepasst
- Lernziele orientieren sich an Kompetenzentwicklung, nicht an Geschwindigkeit oder Leistung

Für jüngere Jahrgänge stehen insbesondere im Vordergrund:

- Reaktions- und Koordinationsschulung
- Regelverständnis
- Technikverständnis im theoretischen Kontext
- Verkehrssicherheitsaspekte

Mit zunehmendem Alter kann die technische und organisatorische Komplexität erweitert werden, jedoch stets unter Beachtung pädagogischer und sicherheitsrelevanter Grenzen.

4.4 Risikoanalyse und Präventionskonzept

Vor Beginn eines Angebots ist eine strukturierte Risikoanalyse durchzuführen.

Diese umfasst:

- Analyse der örtlichen Gegebenheiten
- Identifikation potenzieller Gefahrenquellen
- Festlegung konkreter Präventionsmaßnahmen

- Definition klarer Interventions- und Abbruchkriterien

Bestandteil des Präventionskonzepts sind:

- verbindliche Sicherheitsregeln
- strukturierte Einweisung aller Teilnehmenden
- Notfallplan mit klar definierten Zuständigkeiten
- Sicherstellung der Erreichbarkeit von Rettungsdiensten
- Erste-Hilfe-Kompetenz der eingesetzten Fachkräfte

Ziel ist nicht die Eliminierung jeglichen Risikos, was im sportlichen Kontext grundsätzlich nicht möglich ist, sondern die systematische Minimierung und kontrollierte Steuerung möglicher Gefährdungen.

4.5 Dokumentationspflichten

Zur Qualitätssicherung und rechtlichen Absicherung sind folgende Dokumentationen verbindlich vorzusehen:

- Nachweis der Trainerqualifikation
- Kooperationsvereinbarung zwischen Schule und Verein
- Sicherheitsunterweisungen der Teilnehmenden
- Teilnahme- und Einverständniserklärungen
- Protokoll der durchgeführten Risikoanalyse

Die Dokumentation dient der Transparenz gegenüber Schulaufsicht, Schulträger und Unfallversicherungsträger.

5. Kooperationsmodell Schule & Motorsportverein

Die Umsetzung motorsportbezogener Bildungsangebote im schulischen Kontext erfolgt grundsätzlich im Rahmen einer strukturierten Kooperation zwischen Schule und Motorsportverein.

Ziel des Kooperationsmodells ist es, die pädagogische Verantwortung der Schule mit der sportfachlichen Expertise des organisierten Motorsports zu verbinden und dabei klare Zuständigkeiten, transparente Abläufe sowie verbindliche Qualitätsstandards sicherzustellen.

Das Modell ist modular angelegt und kann je nach Schulform, Organisationsstruktur und regionalen Gegebenheiten angepasst werden.

5.1 Rollen und Verantwortlichkeiten

Eine klare Rollenverteilung ist Voraussetzung für eine genehmigungsfähige und rechtssichere Umsetzung.

Rolle der Schule:

- Pädagogische Gesamtverantwortung
- Einbindung in Schulprogramm und schulische Gremien
- Sicherstellung der Aufsichtspflicht im Rahmen landesrechtlicher Vorgaben
- Abstimmung mit Schulträger und Schulaufsicht
- Kommunikation mit Eltern und Erziehungsberechtigten

Die Schule entscheidet über Form, Umfang und Integration des Angebots in ihre Struktur.

Rolle des Motorsportvereins:

- Fachliche Planung und Durchführung des Angebots
- Bereitstellung qualifizierter Trainerinnen und Trainer
- Einhaltung der definierten Sicherheits- und Qualitätsstandards
- Bereitstellung geeigneter Ausrüstung und technischer Infrastruktur
- Mitwirkung bei Evaluation und Dokumentation

Gemeinnützige Motorsportvereine handeln im Rahmen ihrer Gemeinnützigkeit und sind in die Strukturen des organisierten Sports eingebunden.

5.2 Tandemprinzip (Lehrkraft & lizenziierter Trainer)

Zur Sicherstellung pädagogischer Qualität und sportfachlicher Kompetenz wird das Tandemprinzip empfohlen.

Dieses sieht vor:

- Pädagogische Begleitung durch eine Lehrkraft der Schule
- Fachliche Anleitung durch eine qualifizierte Trainerin oder einen qualifizierten Trainer des Vereins

Die eingesetzten Trainer verfügen über eine gültige DOSB-Lizenz (mindestens Stufe Trainer-C oder höher).

Das Tandemprinzip gewährleistet:

- klare Zuständigkeiten,
- pädagogische Einbettung,
- fachliche Sicherheit,
- unmittelbare Abstimmung bei organisatorischen oder sicherheitsrelevanten Fragen.

Insbesondere bei jüngeren Altersgruppen wird diese Struktur ausdrücklich empfohlen.

5.3 Kommunikations- und Abstimmungsstruktur

Vor Beginn der Maßnahme ist eine schriftliche Kooperationsvereinbarung abzuschließen. Diese regelt insbesondere:

- Zielsetzung und Umfang des Angebots
- Verantwortlichkeiten
- Aufsicht und Vertretungsregelungen
- Nutzung von Räumlichkeiten oder externen Flächen
- Sicherheits- und Versicherungsfragen
- Dokumentationspflichten

Empfohlen wird:

- eine benannte Ansprechperson auf Seiten der Schule
- eine benannte verantwortliche Person auf Seiten des Vereins
- regelmäßige Abstimmungsgespräche

Bei Pilotprojekten kann zusätzlich eine Einbindung der zuständigen Schulaufsicht erfolgen.

5.4 Qualitätssicherung

Zur nachhaltigen Sicherstellung der Qualität werden folgende Maßnahmen empfohlen:

- Nachweis der Trainerqualifikation
- regelmäßige Fortbildungen im Bereich Sicherheit und Pädagogik
- jährliche Überprüfung der Sicherheitsstandards
- strukturierte Feedbackverfahren (Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Eltern)
- Dokumentation besonderer Vorkommnisse

Darüber hinaus kann eine begleitende Evaluation in Abstimmung mit der Schulaufsicht erfolgen, insbesondere im Rahmen von Pilotprojekten.

Die Qualitätssicherung dient nicht nur der Optimierung des Angebots, sondern auch der Transparenz gegenüber Schulträgern und Genehmigungsbehörden.

6. Pädagogischer Rahmen

Motorsportbezogene Bildungsangebote im schulischen Kontext sind nicht als isolierte Sportmaßnahme zu verstehen, sondern als pädagogisch eingebettetes Lernfeld.

Sie orientieren sich an den grundlegenden Bildungs- und Erziehungszielen der Schule und fügen sich in bestehende Kompetenzmodelle sowie in die Leitgedanken moderner Schulentwicklung ein.

Der pädagogische Rahmen stützt sich insbesondere auf handlungsorientiertes Lernen, Kompetenzentwicklung, Chancengerechtigkeit sowie nachhaltige Bildungsziele.

6.1 Handlungsorientiertes Lernen

Handlungsorientiertes Lernen verbindet theoretisches Wissen mit praktischer Anwendung. Schülerinnen und Schüler erwerben Kompetenzen nicht ausschließlich durch Instruktion, sondern durch eigenes Tun, Reflektieren und Anwenden.

Motorsportbezogene Inhalte bieten hierfür geeignete Anknüpfungspunkte:

- Verbindung von Technikverständnis und praktischer Erfahrung
- unmittelbare Rückmeldung durch eigenes Handeln
- Förderung von Problemlösekompetenz
- Stärkung von Selbstwirksamkeit

Durch die Verbindung von kognitiven, motorischen und sozialen Lernprozessen entsteht ein ganzheitlicher Lernansatz, der insbesondere lernmotivational wirksam ist.

6.2 Kompetenzorientierung

Die Ausgestaltung orientiert sich am Prinzip der Kompetenzorientierung. Im Vordergrund stehen nicht einzelne sportliche Leistungen, sondern die Entwicklung überfachlicher und fachbezogener Kompetenzen.

Dazu zählen insbesondere:

- Verantwortungsbewusstsein
- Regelverständnis
- Sicherheitsbewusstsein
- Teamfähigkeit
- technisches Grundverständnis
- reflektiertes Entscheidungsverhalten

Die Lernziele werden altersgerecht definiert und transparent kommuniziert. Leistungsdruck oder Wettbewerb stehen nicht im Zentrum des Angebots.

Die Kompetenzentwicklung erfolgt prozessbezogen und wird im Rahmen schulischer Möglichkeiten reflektiert und dokumentiert.

6.3 Inklusion und Chancengerechtigkeit

Motorsportbezogene Bildungsangebote sind so zu gestalten, dass sie allen interessierten Schülerinnen und Schülern grundsätzlich offenstehen.

Dabei gelten folgende Grundsätze:

- Freiwilligkeit der Teilnahme
- Vermeidung sozialer oder finanzieller Zugangshürden
- geschlechterunabhängige Ansprache
- Anpassung an unterschiedliche motorische und kognitive Voraussetzungen

Die inhaltliche Gestaltung ermöglicht unterschiedliche Rollen und Aufgabenbereiche (z. B. Technik, Organisation, praktische Übungen), sodass vielfältige Begabungen berücksichtigt werden können.

6.4 Nachhaltigkeit und Zukunftsorientierung

Motorsport als Lernfeld bietet Anschlussmöglichkeiten an zentrale Zukunftsthemen:

- technische Innovation
- alternative Antriebssysteme
- Energieeffizienz
- Sicherheitstechnologien
- Digitalisierung

Im schulischen Kontext können diese Aspekte altersangemessen aufgegriffen und in übergreifende Bildungskonzepte (z.B. MINT-Profil, Berufsorientierung, Nachhaltigkeitsstrategien) integriert werden.

Im Sinne einer zukunftsorientierten Ausrichtung wird empfohlen, praktische Maßnahmen vorrangig mit Motorsportgeräten mit elektrischem Antrieb durchzuführen.

Die hierfür notwendigen technischen Voraussetzungen bestehen bereits im organisierten Motorsport. Entsprechende Fahrzeugkonzepte sind verfügbar, sicherheitstechnisch erprobt und für den Einsatz im Nachwuchs- und Einstiegsbereich geeignet. Zudem bieten elektrisch betriebene Systeme Vorteile im schulischen Umfeld:

- reduzierte Geräuschentwicklung
- lokale Emissionsfreiheit

- vereinfachte Handhabung
- transparente Vermittlung moderner Antriebstechnologien

Die Orientierung an elektrischen Antriebssystemen unterstreicht den innovativen Charakter des Angebots und stellt die Anschlussfähigkeit an aktuelle Entwicklungen im Mobilitätssektor sicher.

Nachhaltigkeit wird dabei nicht ausschließlich ökologisch verstanden, sondern auch im Sinne einer nachhaltigen Kompetenzentwicklung:

- langfristige Stärkung von Sicherheitsbewusstsein
- verantwortungsvoller Umgang mit Technik
- reflektierte Mobilitätsbildung

Das Angebot leistet damit einen Beitrag zur Vorbereitung auf eine zunehmend technisierte, elektrifizierte und vernetzte Lebens- und Arbeitswelt und greift zentrale Transformationsprozesse im Bereich Mobilität und Technologie auf.

7. Zusammenfassung und Perspektive

Das vorliegende Rahmenkonzept beschreibt die strukturellen, pädagogischen und sicherheitsrelevanten Voraussetzungen für die Durchführung motorsportbezogener Bildungsangebote im schulischen Kontext.

Es versteht Motorsport nicht als Selbstzweck, sondern als methodisches Lernfeld zur Förderung fachlicher, personaler und sozialer Kompetenzen.

Mehrwert für Schulen

Für Schulen ergeben sich folgende Potenziale:

- Erweiterung des Ganztags- und AG-Angebots
- Profilbildung im MINT- oder Technikbereich
- Stärkung praxisorientierter Lernformate
- Kooperation mit anerkannten Sportstrukturen
- Möglichkeit zur Durchführung innovativer Pilotprojekte

Das Konzept ist modular, freiwillig und organisatorisch steuerbar. Es ersetzt keine bestehenden Unterrichtsformate, sondern ergänzt diese sinnvoll.

Mehrwert für Schülerinnen und Schüler

Für Schülerinnen und Schüler bietet das Angebot:

- handlungsorientierte Lernerfahrungen
- Stärkung von Sicherheits- und Verantwortungsbewusstsein
- Förderung technischer und sozialer Kompetenzen
- Einblicke in moderne Mobilitäts- und Technologiethemata
- Unterstützung bei der Berufsorientierung

Insbesondere die Verbindung von Theorie und Praxis kann motivationsfördernd wirken und neue Lernzugänge eröffnen.

Beitrag zur Bildungsstrategie des Landes

Das Konzept ist anschlussfähig an zentrale bildungspolitische Zielsetzungen, darunter:

- Förderung von MINT-Kompetenzen
- Stärkung beruflicher Orientierung
- Ausbau von Ganztagsangeboten

- Förderung von Verkehrssicherheitsbildung
- Unterstützung nachhaltiger und zukunftsorientierter Bildungsansätze

Durch die Orientierung an klar definierten Qualitäts- und Sicherheitsstandards, die Einbindung von Sportvereinen sowie den Einsatz qualifizierter DOSB-lizenzierter Trainer entsteht ein strukturiertes, kontrollierbares und pädagogisch fundiertes Kooperationsmodell.

Perspektive

Motorsportbezogene Bildungsangebote können unter Beachtung der beschriebenen Rahmenbedingungen einen innovativen und zugleich verantwortungsvollen Beitrag zur schulischen Bildungslandschaft leisten.

Die vorgeschlagene Pilotierung ermöglicht eine risikominimierte Einführung und schafft eine belastbare Grundlage für weiterführende Entscheidungen auf Landesebene.

Das Konzept versteht sich als Angebot zur Kooperation und als Beitrag zur Weiterentwicklung praxisorientierter, zukunftsbezogener Bildungsformate.

Anhang - Geeignete motorsportliche Disziplinen

1. Kart-Slalom
2. Motorrad-Trial
3. SimRacing

1. Kart-Slalom

Kart-Slalom ist eine motorsportliche Disziplin, bei der ein festgelegter Parcours aus Pylonen auf einer abgesperrten Fläche möglichst fehlerfrei durchfahren wird. Im Gegensatz zu klassischen Rennformaten steht nicht die Höchstgeschwindigkeit im Vordergrund, sondern die präzise Fahrzeugbeherrschung, Konzentration und Regelmäßigkeit.

Die Durchführung erfolgt bei niedrigen Geschwindigkeiten auf geschlossenen Verkehrsübungsplätzen oder geeigneten Schul- bzw. Veranstaltungsflächen. Für den schulischen Einsatz werden insbesondere elektrisch betriebene Karts empfohlen, da diese geräuscharm, lokal emissionsfrei und technisch gut kontrollierbar sind.



Im schulischen Kontext eignet sich Kart-Slalom insbesondere zur Förderung von:

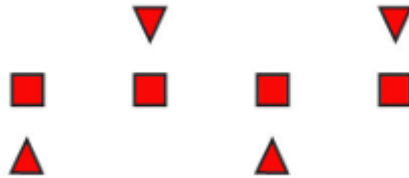
- Reaktions- und Koordinationsfähigkeit
- Regelverständnis und Verantwortungsbewusstsein
- Verkehrssicherheitskompetenz
- Konzentrationsfähigkeit

Die strukturierte Parcoursform ermöglicht eine klar kontrollierbare und sicherheitsorientierte Umsetzung.

Beispiele für Parcoursaufgaben:

Schweizer Slalom:

Beim Schweizer Slalom handelt es sich um mehrere Aufgaben aus einzelnen stehenden Pylonen, die in einer Linie angeordnet und wechselseitig zu durchfahren sind.



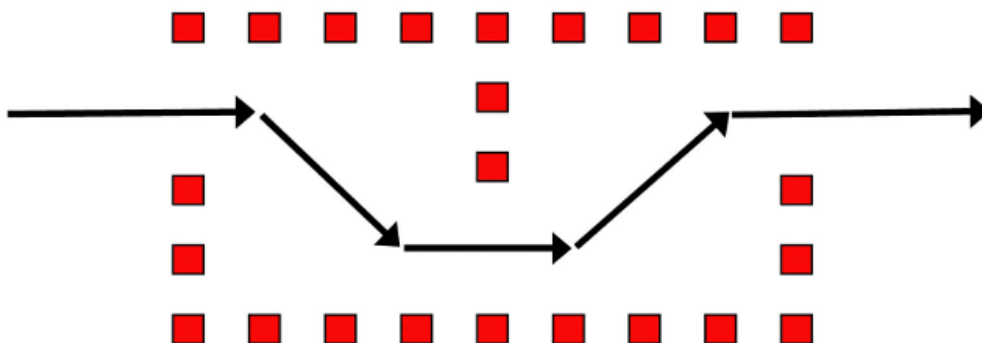
Wende 90-180 Grad:

Jeweils durch drei in einem Dreieck nebeneinander angeordnete Pylonen aufgebaut. Die Pylonen werden gesamtheitlich markiert.



Schikane:

Die Schikane besteht aus mehreren Pylonen, die in enger Abfolge abwechselnd links und rechts aufgestellt sind. Der Fahrer muss die Pylonen kontrolliert und flüssig durchfahren, ohne diese zu touchieren.



2. Motorrad-Trial

Motorrad-Trial ist eine Geschicklichkeitsdisziplin, bei der ein Hindernisparcours mit sehr geringer Geschwindigkeit möglichst fehlerfrei bewältigt wird. Im Vordergrund stehen Gleichgewicht, Feinmotorik, Körperkoordination und kontrolliertes Fahren.

Für schulische Maßnahmen wird der Einsatz elektrisch betriebener Trial-Motorräder empfohlen. Diese ermöglichen eine geräuscharme Durchführung, reduzieren Emissionen und bieten eine präzise Steuerbarkeit der Antriebsleistung.

Die Durchführung erfolgt ausschließlich auf geeigneten, abgesperrten Übungsflächen unter Anleitung qualifizierter Trainer.

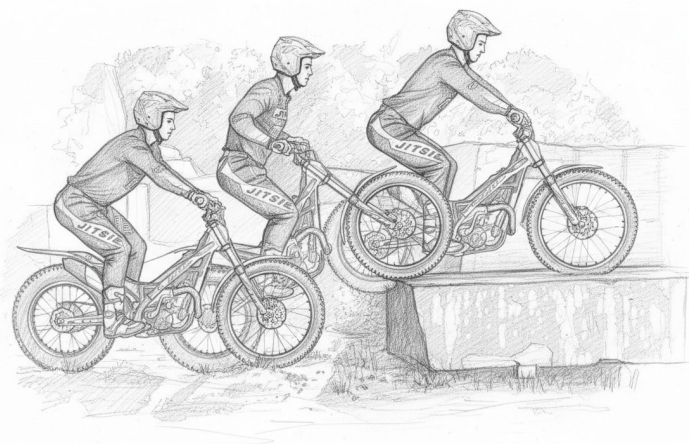
Im schulischen Kontext fördert Trial insbesondere:

- Körperbeherrschung und Koordination
- Konzentrationsfähigkeit
- Risikoeinschätzung
- Selbstkontrolle und Ausdauer
- verantwortungsvollen Umgang mit Technik

Aufgrund der langsamen Fahrweise ist diese Disziplin bei sachgerechter Durchführung gut kontrollierbar.

Beispiel einer Fahrtübung (Fahren einer Stufe):

Das Fahren einer Stufe ist eine zentrale Schlüsseltechnik im Motorrad-Trial, die grundlegende fahrtechnische Fähigkeiten wie Balance, präzises Anheben des Vorderrades, gezieltes Ent- und Belasten des Motorrads sowie fein abgestimmte Koordination von Körper, Gas, Kupplung und Fahrwerk vereint.





In der Vorbereitungsphase baut der Fahrer gezielt Schwung und Spannung im System Fahrer–Motorrad auf, hält stabile Rumpf- und Beinspannung, federt aktiv das Fahrwerk ein, dosiert das Gas kontrolliert und leitet aus der Kompressionsbewegung eine dynamische Streckung nach vorne oben ein, um eine saubere Vorderradanhebung ohne Balanceverlust vorzubereiten.



Im Übergang von der Vorbereitungs- zur Hauptphase löst der Fahrer die Kupplung gezielt, hebt das Vorderrad kontrolliert an, bewegt den Körper aktiv nach vorne zur präzisen Platzierung an der Stufe, zieht die Kupplung erneut zur kurzzeitigen Verzögerung des Motorrads und verlagert so den Körperschwerpunkt nach vorn für eine stabile Weiterführung der Technik.



Im Übergang von der Haupt- in die Endphase gibt der Fahrer einen zweiten Kuppungsimpuls, setzt das Motorrad kontrolliert auf die Stufe, zentriert das Gleichgewicht und kehrt ohne zusätzliche Korrekturen in die neutrale Fahrposition zurück, sodass eine stabile Weiterfahrt möglich ist.

3. SimRacing

SimRacing ist die computergestützte Simulation motorsportlicher Fahrsituationen unter Verwendung professioneller Lenkrad- und Pedalsysteme. Die Fahrdynamik basiert auf physikalischen Modellen, wodurch realitätsnahe Fahrsituationen ohne physisches Unfallrisiko nachgebildet werden können.

Für die Durchführung wird ein Simulator als Equipment benötigt, der die Verbindung von Bildschirm, Lenkrad, Pedalen und optional weiteren Bedienelementen herstellt. Dadurch können realistische Fahrsituationen digital umgesetzt werden.

Die Durchführung erfolgt in schulischen Räumlichkeiten (z.B. Computerraum, Technikraum) und erfordert keine Außenflächen oder motorisierte Fahrzeuge.

SimRacing eignet sich im schulischen Kontext insbesondere zur Förderung von:

- technischem Verständnis (Physik, Fahrdynamik, Simulation)
- Medien- und Digitalkompetenz
- strategischem Denken
- Reaktionsfähigkeit
- Analyse- und Reflexionsfähigkeit

Als risikoarme und organisatorisch gut integrierbare Disziplin stellt SimRacing eine niedrighschwellige Einstiegsmöglichkeit in das Themenfeld Motorsport und Mobilität dar.

